

WIR DENKEN
AN EUCH



UROCRO

- Der Bezug der dritten Etappe des Neubaus hat begonnen
- Start zum überarbeiteten Studienauftrag zur Siedlung 3
- Sommerfeste und weitere Anlässe

KINDERGARTEN

FRIEDENSHALDEN

Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter, geschätzte Leserinnen und Leser



Das erste Halbjahr 2026 war für die BG Waidmatt geprägt von zwei grossen Schadensereignissen, die unvergesslich bleiben

werden: dem Wasserschaden in der dritten Bauetappe der Siedlung 16 «Dihei» und dem Brandfall in einem der beiden «Wolkengespräch»-Häuser an der Riedenhaldenstrasse.

Beide Ereignisse haben die Verwaltung seither stark beschäftigt. Unsere Angestellten hatten alle Hände voll zu tun und haben ihr Möglichstes gegeben. Gefragt waren improvisieren, schnell reagieren, Lösungen suchen und aufgleisen, Betroffene auffangen, temporäre Unterbringungen organisieren, Termine umplanen, unzählige Telefonate führen usw. Für diesen aussergewöhnlichen Einsatz, der von unseren Angestellten viel abverlangt hat, möchte sich der Vorstand ganz herzlich bedanken. Als Vorstand sind wir uns bewusst, dass das nicht selbstverständlich ist. Auch allen Mitgliedern, die sofort Hilfe und

Unterstützung angeboten haben, ein ganz herzliches Danke. Die Solidarität in der BGW und von vielen rundherum war erfreulich gross.

Siedlung 16 «Dihei», dritte Etappe

Die Bezugstermine der Wohnungen in der dritten Etappe stehen grösstenteils fest, zum Teil etwas später zwar als ursprünglich angekündigt. Die Fertigstellung der Wohnungen läuft auf Hochtouren für den Bezug im Herbst. Wir wünschen ein gutes «Zügel» bei hoffentlich ansprechendem Wetter.

Brandfall «Wolkengespräch»

Der aktuelle Stand zum Brandereignis in einem der Häuser des «Wolkengesprächs» sieht wie folgt aus. Nachdem die betroffenen Hausratversicherungen das Mobiliar der Mieterinnen und Mieter aus den beschädigten Wohnungen abtransportiert hatten, konnte gemeinsam mit der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ), dem Holzbauer, dem Statiker, dem Baumanagement sowie dem Elektriker eine erste umfassende Beurteilung des Schadens vorgenommen werden.



Foto: Ursula Maurer

Die dritte Etappe der Siedlung Afaltra von der Wehntalerstrasse her.

IMPRESSUM

Waidmattblatt

Nr. 87, September 2026

Adresse

BG Waidmatt
Regulastrasse 6
8046 Zürich
Tel. 044 377 85 50
E-Mail: info@waidmatt.ch
www.waidmatt.ch

Redaktionsteam

Andreas Ritter
Urs Schwendener
Eliane Marty

Mitarbeit

Matthias Haller
Elmar Kunz
Laurence Mayer
Pascal Theiler

Layout

Heinz Ammann
Marketingdienstleistungen
Pilgerstrasse 55c
5405 Baden Dättwil
Tel. 079 608 25 14
box@alpenlander.com

Druck

Druckzentrum Bülach
8180 Bülach

Auflage

1000

Titelbild

Das Plakat des Kindergartens Riedenhalden an der Eingangstür des vom Brand betroffenen Hauses Riedenhaldenstrasse 98.

Foto: Isabella Gemma



Foto: Ursula Maurer

Einblick in die Wohngasse des Neubaus, im Vordergrund der Brunnen.

Die vom Brand beschädigte Zimmerdecke und Zimmerwand sind tragende Bauteile des Gebäudes. Bevor die notwendigen Sanierungsarbeiten geplant werden konnten, mussten die Auswirkungen des Brandes abgeklärt werden. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Sondierungen durchgeführt, statische Berechnungen erstellt und die Schäden detailliert dokumentiert. Diese Grundlagen sind notwendig, um die Sanierung fachgerecht zu planen und auszuschreiben. Da es sich um einen Brandschaden handelt, welcher zahlreiche Gewerke betrifft, dauert die Planung und Koordination länger als bei einer gewöhnlichen Sanierung. Die vorliegenden Offerten sowie die Gesamtschadenssumme müssen durch die GVZ geprüft und verfügt werden. Ausserdem erhielten wir in der Zwischenzeit die zusätzliche behördliche Vorgabe, dass wir ein Baugesuch im Anzeigeverfahren einreichen müssen. All diese Prozesse beanspruchen Zeit. Deshalb können

wir zurzeit noch nicht sagen, wann die eigentlichen Sanierungsarbeiten beginnen.

Brandursache nicht bekannt

Die Brandursache kann gemäss mündlicher Aussage von Herrn

Pongelli, Brandermittler, nicht ermittelt werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass keine Absichtlichkeit vorliegt. Lesen Sie zu diesem Thema bitte auch den Text des Bauingenieurs und Holzbauexperten Elmar Kunz in diesem Heft sowie den Artikel zum Siko-Treffen nach dem Brand.

Sowohl die Behebung des Wasserschadens wie auch die Sanierung nach dem Brand erfordern viel Zeit, verursachen grosse Umstände und enormen Aufwand. Sie verlangen auch Kompromissbereitschaft, um die schwierigen Situationen zu meistern. Vielen Dank für Ihr Entgegenkommen und Ihr Verständnis.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Spätsommer und Herbst.

*Urs Schwendener
Präsident*



Foto: Andreas Ritter

Die durch den Brand beschädigten Wohnungen an der Riedenhaldenstrasse 98 sind eingepackt.

Foto: Andreas Ritter



Erdsondenbohrungen in der Siedlung 12 («Crèmeschnitte»).

Foto: Fabiana Iaderosa



Die Gauklerin mit Boa Constrictor am Kinderfest der Siko Afaltra.

Foto: Sylvia Flück



Alphornbläserin am Seniorenausflug auf die Rigi.

Wasserschaden verzögert Bezug der dritten Bauetappe	5
Die Auswirkungen der neuen Bau- und Zonenordnung auf den Studienauftrag zur Siedlung 3	6
Die Erneuerung der Wärmeversorgung in der Siedlung 12 hat begonnen	7
Impressionen von der Generalversammlung	8
Siko-Apéro zum gegenseitigen Austausch nach dem Brand	10
Wie sicher sind Holzbauten?	11
Herzliche Gratulation an Alber Rüegger!	13
Gespräch mit dem Lernenden Nils Hügi	13
Waidmatt for Kids	15
Siko Afaltra: Grill in der schattigen Wohngasse	17
Hochsommerliches Grillfest der Siko Furttal	18
Faszinierende Lektion zu Boa Constrictor am Kinderfest	19
Seniorenausflug auf die Rigi und den Vierwaldstättersee	20
Sommerfest mit vertrauten und neuen Gesichtern	22
Regenbogenwetter beim Grillfest in Langnau	23
Kennen Sie das DAM-Prinzip?	24
Kalender	24
Das Allerletzte: Im Sommer genießt man gerne im Schatten eine Tasse Kaffee	24

Wasserschaden verzögert Bezug der dritten Bauetappe

Wie wir bereits mitteilten, kam es am Wochenende vom 11./12. April 2026 in der dritten Etappe des Neubaus an Wehntalerstrasse und In Böden zu einem erheblichen Wasserschaden. Fünf Wohnungen waren direkt betroffen. Das Wasser drang jedoch auch in benachbarte Gebäude ein und verursachte Schäden an Teilen der Haustechnik. Vier Häuser mit insgesamt 43 Wohnungen konnten deshalb nicht wie geplant bezogen werden.

Für die neuen Mieterinnen und Mieter war es eine besonders schwierige Situation. Viele hatten ihren Umzug bereits organisiert, bestehende Mietverhältnisse gekündigt und zahlreiche Vorbereitungen getroffen. Uns war es deshalb ein grosses Anliegen, gemeinsam mit jeder betroffenen Partei eine individuelle Lösung zu finden.

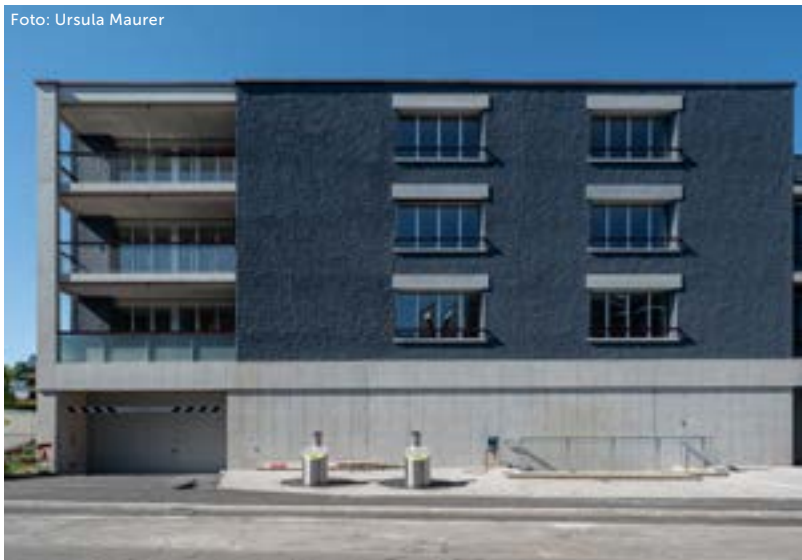
Übergangslösungen für zahlreiche betroffene Mietparteien

Erfreulicherweise konnten viele der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner ihre bisherigen Wohnungen vorübergehend weiter nutzen. Vier Haushalte hatten diese Möglichkeit jedoch nicht. Für sie mussten kurzfristig Zwischenlösungen gefunden werden. Zahlreiche von uns kontaktierte Genossenschaften signalisierten erfreulicherweise ihre Unterstützung und boten Hilfe an. Letztlich konnten wir die notwendigen Übergangslösungen sogar innerhalb unseres eigenen Wohnungsbestandes bereitstellen.

Umfassender Versicherungsschutz für die BGW

Ende Juni konnten wir den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern von drei der vier betroffenen Häuser die neuen Übergabetermine bekannt geben. Beim am stärksten betroffenen Gebäude, In Böden 129, war die Situation komplexer. Die Experten waren sich zunächst nicht über das Aus-

Foto: Ursula Maurer



Die Garageneinfahrt an der Strasse In Böden.

mass der notwendigen Sanierungsmassnahmen einig. Zusätzliche Laboruntersuchungen waren erforderlich, und die Entscheidungsfindung nahm entsprechend mehr Zeit in Anspruch. Immerhin konnte bis Ende August den meisten Bewohnern der definitive Einzugstermin mitgeteilt werden.

Trotz der besonderen Umstände haben sich lediglich vier Mietparteien entschieden, von ihren Verträgen zurückzutreten. Dank einem umfassenden



Foto: Ursula Maurer

Die Fassade des Neubaus auf der Seite des Gartenhofs.



Foto: Ursula Maurer

Reitseile und Bänke in der Wohngasse.



Foto: Andreas Ritter

Die Nachbarhäuser (keine BGW-Häuser!) der dritten Etappe wurden im Sommer abgerissen. Es folgt ein Neubau.

Versicherungsschutz sind die entstandenen Mietzinsausfälle sowie weitere finanzielle Folgen für die BG Waidmatt gedeckt.

Wir danken allen Betroffenen herzlich für ihr Verständnis, ihre Geduld und die konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten. Die grosse Solidarität, die wir sowohl innerhalb als auch ausserhalb unserer Genossenschaft erfahren durften, hat uns beeindruckt und geholfen, diese aussergewöhnliche Situation zu bewältigen.

Wir freuen uns, dass immerhin einige Wohnungen bereits bewohnt sind. Am 17. August fand der zweite Willkommensanlass für die künftigen Bewohnenden statt. Die Gelegenheit, die neue Nachbarschaft kennenzulernen, wurde rege genutzt. Bis spätestens Ende Oktober 2026 wird die gesamte dritte Bauetappe bezogen und die neue Überbauung mit Leben gefüllt sein.

Eliane Marty
Geschäftsführerin



Foto: Eliane Marty

Die Lernenden Albert Rüegger (links) und Nils Hügi gestalten das Plakat für den Willkommensanlass für die neuen Mietenden.

Die Auswirkungen der neuen Bau- und Zonenordnung auf den Studienauftrag zur Siedlung 3

Ende März dieses Jahres wurde die neue Bau- und Zonenordnung (BZO) der Stadt Zürich zur Vernehmlassung vorgestellt. Bestimmte Artikel dieser neuen BZO wirken sich bereits jetzt auf unseren Studienauftrag zur Siedlung 3 aus (Regulastrasse 31–53 und Wehntalerstrasse 475–501). Die Erneuerung der Siedlung 3 steht, vereinfacht ausgedrückt, zwischen der zurzeit geltenden BZO und der neuen BZO, welche in der Vernehmlassungs- und Überarbeitungsphase ist.

Anpassung unseres Studienauftrags aufgrund der neuen BZO

Die Baugenossenschaft Waidmatt steht mit der neuen BZO vor neuen, komplexen Herausforderungen bei der geplanten Erneuerung der Siedlung 3. Wir liessen deshalb eine erweiterte Machbarkeitsstudie erstellen, um die Auswirkungen der neuen BZO zu analysieren und Lösungsansätze

ungen bei der geplanten Erneuerung der Siedlung 3. Wir liessen deshalb eine erweiterte Machbarkeitsstudie erstellen, um die Auswirkungen der neuen BZO zu analysieren und Lösungsansätze

aufzuzeigen. Ende Juni trafen sich die Jury und die beratenden Fachleute, um die neue Situation zu diskutieren und den Studienauftrag entsprechend an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Somit können nun die Architekturbüros mit der Ausarbeitung von Projekten starten.

Die Auswirkungen der neuen Vorgaben betreffen insbesondere das Baufeld Wehntalerstrasse. Es geht um neue Vorgaben etwa zur Begrünung, zum Erhalt des Baumbestands, zum Lärmschutz und um eine mögliche höhere Ausnützung, d.h. eine höhere Anzahl möglicher Neubauwohnungen. Ein weiterer Punkt ist, bei positiver Volksabstimmung, die Berücksichtigung des Trams Affoltern. Mit dem Tramprojekt sind bauliche Anpassungen, wegfallende Parkplätze sowie angepasste Verkehrsführung auf der Wehntalerstrasse verbunden.

Optimale Nutzung der Baufelder bezüglich Wohnungsanzahl und Wohnqualität

Um all den Unsicherheiten gerecht zu werden, sieht der angepasste Studienauftrag vor, dass die teilnehmenden Architekturbüros sowohl Lösungen nach der geltenden BZO wie auch unter Berücksichtigung der neuen BZO ausarbeiten. Letztere unterliegt jedoch noch einem längeren politischen Prozess und dürfte Änderungen erfah-

ren, bis sie in Kraft tritt. An der Zwischenbesprechung der Fach- und der Sachjury mit den Architekturbüros im Spätherbst 2026 werden die Vorschläge der Architektinnen und Architekten diskutiert. Es gilt dann, Lösungen zu finden, die das Potenzial der beiden Baufelder Regula- und Wehntalerstrasse optimal nutzen bezüglich Wohnungsanzahl und Wohnqualität.

Durch die notwendig gewordene erweiterte Machbarkeitsstudie und Analyse verschieben sich die Projekttermine um ein paar Monate nach hinten. Die Jurierung der Projekte aus dem Studienauftrag ist für den Frühling 2027 geplant, und die ausserordentliche GV zur Genehmigung des Kredits für das Siegerprojekt wird voraussichtlich im Herbst 2027 stattfinden. Der Baubeginn ist ab Anfang 2030 vorgesehen.

Laufender Austausch

Der Austausch mit Ihnen, geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten und über die Entwicklung der Erneuerung der Siedlung 3 berichten.

*Matthias Haller
Ressorts Personal und Entwicklung*

Die Erneuerung der Wärmeversorgung in der Siedlung 12 hat begonnen

Am 10. Juli wurden die Installationsarbeiten für die Erdsondenbohrungen vorgenommen. Drei Tage später, am 13. Juli, starteten die eigentlichen Bohrarbeiten. Sanierungen im Elektrobereich und beim Spielplatz stehen vor der Ausführung.

Mit den Bohrarbeiten in der Siedlung 12 («Crèmeschnitte») an Wehntalerstrasse 508 sowie in Böden 147 und 149 wird ein wichtiger Schritt zur vollständigen Erneuerung der Heizungsanlage umgesetzt. Künftig erfolgt die Wärmeversorgung mit umweltfreundlichen Erdsonden-Wärmepumpen.

Ab Anfang September werden in den Wohnungen die bestehenden Radiatorventile durch neue Thermostatventile ersetzt. Parallel dazu erfolgen weitere elektrische Optimierungen und Anpassungen.

Die Arbeiten werden etappenweise ausgeführt und dauern voraussichtlich bis Anfang Oktober. Die betroffenen Mieterinnen und Mieter werden rechtzeitig und individuell über den jeweiligen Ausführungstermin sowie die erforderlichen Vorbereitungen informiert. Die Arbeiten zur Aufwertung des Spielplatzes starten voraussichtlich Anfang September.

*Pascal Theiler
Leiter Bau und Unterhalt*

Impressionen von der Generalversammlung

Über die Generalversammlung vom 12. Juni haben wir Sie bereits in unserem Schreiben vom 29. Juni informiert. Auf dieser Doppelseite finden sie einige Eindrücke der Versammlung, die unsere Fotografin Ursula Maurer festgehalten hat.



Stehapéro vor dem Saal.



Fetzig Unterhaltung durch das Duo Lucky Boys.



Vorstandsmitglied
Ronny Estermann:
«Hört einmal zu ...»



An der GV kann man es sich
gut ergehen lassen.



Der städtische Vertreter Marcello Maugeri (rechts) und der
Bauleiter Patric Röthlisberger von der Firma FFBK.



Eintritt in den Saal.



Niemand zu klein,
um dabei zu sein.



Gut gelaunte Teilnehmende.



Freundliche Bedienung.



Start der eigentlichen Generalversammlung.



Ein paar Unentwegte wagen ein Tänzchen.



Die GV als Treffpunkt.

Siko-Apéro zum gegenseitigen Austausch nach dem Brand

Auch dafür ist eine Siko wertvoll: Elf Tage nach dem Brand an der Riedenhaldenstrasse 98 rief die Siko Afaltra zu einem Zusammentreffen für einen gegenseitigen Austausch am Sonntagnachmittag, 17. Mai, auf. Das Bedürfnis zu reden war gross, erschienen doch mehrere Dutzend Bewohnende des Hauses und aus der Nachbarschaft. Die Personen aus den vier Brandwohnungen haben inzwischen vorübergehende oder auch langfristige Unterkünfte gefunden.

Wie bereits berichtet brannte in der Nacht auf Mittwoch, 6. Mai, die Fassade des Mehrfamilienhauses Riedenhaldenstrasse 98. Das Feuer drang dann auch in einzelne Wohnungen ein. Der Nachbar Herr Suli bemerkte den Brand als Erster, benachrichtigte die Feuerwehr und weckte die Bewohnenden, indem er an deren Türen pochte und «Feuer!» schrie. Die Feuerwehr konnte nach ihrem Eintreffen den Brand innert weniger Minuten löschen, dennoch brannten vier Wohnungen mehr oder weniger stark aus. Zum Glück konnten sich alle Bewohnenden (ausser einer Katze) in Sicherheit bringen. Drei Personen mussten wegen Verdacht auf Rauchvergiftung vorübergehend ins Spital gehen, konnten dieses aber bald wieder verlassen.

Erfreuliche Hilfsbereitschaft aus der Nachbarschaft

Schon in der Brandnacht zeigte sich die überwältigende Hilfsbereitschaft der Nachbarschaft. Den auf den Vorplatz Geflüchteten wurden Decken und Kleider gebracht oder aus den Wohnungen zugeworfen, auch wurde der Siko-Raum an In Böden 122 geöffnet, damit niemand lange in der Kälte ausharren musste. Schliesslich kamen fürs Erste alle bei Verwandten, Nachbarn, im Siko-Raum oder Einzelne im Hotel unter. Die Statik des ganzen Gebäudes wurde sofort von Fachleuten untersucht. Man kam zum Ergebnis, dass die Stabilität des Holzbaus einwandfrei ist. 17 der 23 Wohnungen waren somit am übernächsten Tag wieder bezugsbereit, zwei weitere mussten wegen Rauchemissionen noch einer grösseren Brandreinigung unterzogen werden, während die vier ausgebrannten Wohnungen eine mehrmonatige Sanierung erfordern und in dieser Zeit unbewohnbar sind. Bereits am 8. Mai informierte die BG Waidmatt in einem Brief alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter über den Brand.

Wichtiges Treffen für die Gemeinschaft und die direkt Betroffenen

Die am stärksten Betroffenen sind jene aus den nun unbewohnbaren Wohnungen, deren Wohn-

situation neu geregelt werden muss. Diese Personen haben zum Teil fast ihr ganzes Hab und Gut verloren. Sie mussten sich neben der Wohnungssuche und der Neubeschaffung des Lebensnotwendigen auch mit ihren Hausratversicherungen auseinandersetzen. Da war es gut, an diesem Treffen vom 17. Mai in der Wohngasse zwischen den Häusern Riedenhaldenstrasse 97 und 99 den Zusammenhalt der Gemeinschaft zu spüren und durch den regen Austausch wieder ein Stück Normalität herzustellen.

Der Schrecken steckte allen noch in den Gliedern, auch die Nachbarschaft zeigte sich tief betroffen. Die Ängste in diesem Zusammenhang verfliegen leider nicht so schnell und haben einigen Bewohnenden schlaflose Stunden oder gar Nächte bereitet. Elf Tage nach dem unerfreulichen Ereignis versuchte man, das Erlebte zu verarbeiten und sich, so gut es ging, wieder dem Alltag zu widmen, die Kinder spielten wieder auf dem Vorplatz. Die Siko hatte für Sandwiches am Laufmeter, Mineralwasser, Kuchen und Kaffee gesorgt. Am Treffen anwesend waren neben Geschäftsführerin Eliane Marty und Präsident Urs Schwendener auch ein Feuerwehrmann von Schutz und Rettung, der zwar an diesem Feuerwehreinsatz nicht beteiligt war, aber doch für Auskünfte bereitstand. Vorstand und Geschäftsstelle bedanken sich bei der Siko Afaltra für die Organisation dieses wichtigen Treffens.

Aufopfernde Arbeit der BGW-Verwaltung

Die Waidmatt-Verwaltung musste sich unmittelbar nach dem Brand dem Wohl und der Unterbringung der Betroffenen, insbesondere der Wohnungslosen, widmen. Wir haben auch immer wieder gehört, dass die betroffenen Bewohnenden diese Arbeit sehr schätzen. Dazu kamen die Organisation der Schadensbehebung und die Abklärung der Kostenübernahme. Für Letzteres zuständig ist die im Kanton Zürich obligatorische Gebäudeversicherung.

Inzwischen sind einige Monate seit dem Brand verstrichen. Der Anblick der Baustelle für die Sa-

nierung der beschädigten Wohnungen erinnert noch an die Brandnacht. Für die Bewohnenden der vier ausgebrannten Wohnungen konnten immerhin vorübergehende oder auch langfristige Lösungen gefunden werden.

Aufwendige Abklärungen zur Sanierung

Leider liess sich die Brandursache nicht ermitteln. Einigen Aufschluss gibt der nachstehende Text des Bauingenieurs Elmar Kunz von der Firma Pirmin Jung Schweiz AG. Er erörtert, dass Holzbauten betreffend Feuer nicht risikobehafteter sind als Gebäude aus Beton, Stahl oder Backstein. Er weist auch auf Brandschutzmassnahmen hin.

Die Sanierungsarbeiten erweisen sich als komplex. Wir wissen noch nicht, wann mit den effektiven Instandstellungsarbeiten begonnen werden kann. Zurzeit gehen wir von einem Wiederbezug der vier Wohnungen im ersten Halbjahr 2027 aus.

Den direkt Betroffenen sprechen Mitarbeitende und Vorstand ihr Mitgefühl aus, wir sind auch weiterhin bereit, sie mit Rat und Tat zu unterstützen. Die anderen Bewohnenden des Hauses und des Nachbarhauses bitten wir um Verständnis wegen der Unannehmlichkeiten, welche die Sanierung mit sich bringt.

*Andreas Ritter
Ressort Kommunikation*



Foto: Andreas Ritter
Gelegenheit für Gespräche beim Siko-Treffen nach dem Brand im Mai.

Wie sicher sind Holzbauten?

Der Brand an der Riedenhaldenstrasse 98 wühlt auf. Ein Feuer im eigenen Wohnumfeld ist ein einschneidendes Erlebnis. Das ist absolut verständlich. Viele stellen sich nun die Frage: «Ist ein Holzbau überhaupt sicher?» Diese und weitere Fragen werden im Folgenden von Elmar Kunz, dipl. Bauingenieur FH/SIA und Führungsmitglied der Firma Pirmin Jung Schweiz AG, beantwortet. Die Firma ist im Bereich Tragwerksplanung bei Holzbauten tätig.

Was ist passiert?

In einer der Erdgeschosswohnungen ist ein Brand entstanden. Solche Brände können in jedem Gebäude entstehen, egal ob sie aus Holz, Beton, Backstein oder Stahl gebaut sind. Die allermeisten

Brände beginnen nicht am Gebäude selbst, sondern an Elektrogeräten, Leitungen, Kerzen oder in der Küche. Der Brand blieb begrenzt, die Fluchtwege waren frei, und alle konnten das Gebäude verlassen.

«Aber Holz brennt doch!» – Ja, aber was geschieht genau im Brandfall?

Es klingt logisch: Holz brennt, also muss ein Holzhaus gefährlich sein. Genau hier liegt der grosse Irrtum. Entscheidend ist nicht, ob ein Material brennen kann, sondern wie sich ein Gebäude im Brandfall verhält. **Holz verhält sich im Brandfall berechenbar.** Wenn es brennt, verkohlt Holz an der Oberfläche mit etwa 0,7 Millimetern pro Minute. Diese Kohleschicht wirkt wie ein natürlicher Schutzmantel: Sie isoliert das Innere des Holzes, das kühl und stabil bleibt. Die Tragfähigkeit bleibt über lange Zeit erhalten – und Fachleute können genau berechnen, wie lange.

Moderne Holzbauten erfüllen die gleichen Sicherheitsanforderungen wie alle anderen Gebäude.

In der Schweiz gelten für alle Gebäude dieselben strengen Brandschutzvorschriften, unabhängig vom Baumaterial. Ein Holzbau muss im Brandfall genau gleich lange standhalten wie ein Gebäude aus Beton oder Stahl. Seit den Brandschutzvorschriften von 2015 sind in der Schweiz sogar Hochhäuser aus Holz erlaubt, weil Prüfungen und Erfahrungen gezeigt haben, dass Holz diese Anforderungen zuverlässig erfüllt.

Was passiert an der Fassade?

Gerät eine Fassade in Brand, kann das Feuer Flammenlängen von zwei bis vier Metern aufweisen und die darüber liegenden Geschosse erfassen. Diese Brandausbreitung kann auch bei nicht brennbarer Aussenwandkonstruktion stattfinden. Geschlossene Fenster verzögern die Brandausbreitung etwas, können sie aber nicht verhindern, da die Verglasungen durch Hitzeeinwirkung zerstört werden. Erst ein rechtzeitiger Löschangriff der Feuerwehr kann die Brandweiterleitung stoppen.

Was bedeutet das für die Riedenhaldenstrasse 98?

Die Wände, Decken und tragenden Elemente sind so gebaut, dass sie im Brandfall während einer vorgeschriebenen Zeitdauer standhalten. Jede Wohnung bildet einen eigenen Brandabschnitt. Das heisst, dass sich ein Feuer nicht einfach von Wohnung zu Wohnung ausbreiten kann. Treppenhäuser und Fluchtwege sind besonders geschützt, damit Sie als Bewohnerinnen und Bewohner das Gebäude auch im Brandfall sicher verlassen können.

Was sagen unsere Erfahrungen?

Beim Brandereignis blieb der Schaden innerhalb des Gebäudes örtlich begrenzt. Das Treppenhaus, als vertikaler Fluchtweg, blieb intakt und rauchfrei. Untersuchungen und Versicherungsstatistiken zeigen: Holzbauten brennen nicht häufiger als andere Gebäude. Die häufigsten Brandursachen sind Defekte an Elektronik und Kabeln sowie Brandausbrüche in der Küche. Im Ernstfall bietet ein moderner Holzbau das gleiche Schutzniveau wie jede andere Bauweise.

Was können Sie zur Vermeidung künftiger Brandereignisse beitragen?

Die grösste Wirkung für die Sicherheit haben Sie selbst in der Hand.

- Kontrollieren Sie Elektrogeräte, Akkugeräte und Mehrfachstecker regelmässig.
- Lassen Sie Kerzen und Herdplatten nie unbeaufsichtigt.
- Halten Sie Fluchtwege und Treppenhäuser frei.

Sie wohnen in einem Gebäude, das nach den strengen Schweizer Brandschutzvorschriften geplant, geprüft und gebaut wurde. Das Brandereignis hat gezeigt: Das Konzept funktioniert. Holz bildet dabei kein erhöhtes Risiko, es ist ein Baustoff, der sich im Brandfall berechenbar und zuverlässig verhält. Durch die Eigenschaft der schützenden Kohleschicht ist eine Sanierung der betroffenen Holzbauteile in der Geschossdecke ohne den Komplettausbau möglich.

*Elmar Kunz
Mitglied Führungsteam
der Pirmin Jung Schweiz AG*

Herzliche Gratulation!

Wir gratulieren Albert Rüegger herzlich zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung und freuen uns mit ihm über die ausgezeichnete Schlussnote von 5,5. Hauswart und Praxisausbildner Ardijan Aslani betreute Albert Rüegger während der dreijährigen Lehre zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ.

Während seiner Lehre hat sich Albert mit viel Engagement und seiner freundlichen Art in unser Team eingebracht. Für seinen wertvollen Einsatz und die tolle Zusammenarbeit danken wir ihm ganz herzlich.

Mit diesem sehr guten Lehrabschluss hat er einen grossen Schritt für seine spätere Berufslaufbahn getan. Es freut uns sehr, dass Albert zurzeit weiterhin unser Team mit einem 90%-Pensum unterstützt. Für die Zukunft wünschen wir ihm von Herzen nur das Beste!

*Eliane Marty
Geschäftsführerin*

Für mich war es eine grosse Freude, Albert während der gesamten dreijährigen Lehrzeit als Praxisausbildner begleiten zu dürfen. In dieser Zeit durfte ich seine fachliche und persönliche Entwicklung miterleben. Mit seiner hilfsbereiten Art, mit Zuverlässigkeit und der Bereitschaft, Neues zu lernen, war er eine wertvolle Unterstützung für unser Team.

Ich gratuliere Albert herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünsche ihm für den weiteren beruflichen und privaten Weg viel Erfolg, Freude



Foto: Eliane Marty

Der Lernende Albert Rüegger (rechts) und sein Betreuer, Hauswart Ardijan Aslani, zeigen stolz das neu erworbene Fähigkeitszeugnis.

und alles Gute. Ich bin überzeugt, dass er seinen Weg mit der gleichen Motivation und dem gleichen Engagement weitergehen wird.

*Ardijan Aslani
Hauswart*

Gespräch mit dem Lernenden Nils Hügi

Nils Hügi ist diesen Frühling bei der BG Waidmatt während des zweiten Lehrjahrs der Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt eingetreten. Seine Lehre wird er voraussichtlich im April 2027 abschliessen. Er wurde im Team mit seiner offenen, freundlichen und geselligen Art herzlich willkommen geheissen. Wir wünschen ihm viel Freude bei der Arbeit, eine lehrreiche und interessante Ausbildung, eine gute Zusammenarbeit mit dem Team und viel Erfolg bei der schon bald anstehenden Lehrabschlussprüfung.

Wie bist du auf die Lehrstelle als Hauswart bei unserer Baugenossenschaft aufmerksam geworden?

Meine Berufsbildnerin der Hauswertschule hatte den Kontakt zu uns hergestellt. So erhielt ich die

Möglichkeit für einige Schnuppertage. Dabei ist der Funke sofort übergesprungen. Umso mehr hat es mich dann gefreut, als ich die Zusage für die Stelle bekam.



Foto: Ursula Maurer

Der neue Lernende Betriebsunterhalt Nils Hügi.

Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Für mich war klar, dass ich eine Arbeit will, bei der ich draussen arbeiten kann. Ich bin gerne draussen und schätze die Abwechslung, welche die Arbeit als Fachmann Betriebsunterhalt mit sich bringt. Oft fallen ausserordentliche Arbeiten an. Auch Unvorhergesehenes muss

oft erledigt werden. Das entspricht mir sehr.

Was hat dich besonders an der Lehre bei einer Genossenschaft interessiert?

Bereits bei den Schnuppertagen sind mir der Zusammenhalt und das Miteinander, das Hand-in-Hand-Arbeiten im Team aufgefallen. Das hatte ich so noch nie erlebt und schätze es besonders. Dies vor dem Hintergrund, dass es auch anders sein kann, wie ich es bei früheren Anstellungen erlebt habe.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag für dich aus?

Den gibt es so eigentlich gar nicht. Ich arbeite von 7 bis 16 Uhr. Es gibt Tage, da erledige ich Gartenarbeiten wie Rasenmähen, Jäten, das Bauen und Anpflanzen von Hochbeeten. An anderen Tagen bin ich mit Arbeiten in der Haustechnik wie Reparaturen von Spülkästen beschäftigt.

Was macht dir am meisten Spass an deiner Arbeit?

Da gibt es vieles: das selbständige Arbeiten, aber auch das Zusammenarbeiten im Team, die speziellen Aufgaben wie das Beheben eines Wasserschadens. Es ist die Abwechslung und nicht bloss die einzelne Aufgabe, die mir entspricht. Auch als eher mühsam bekannte Aufgaben wie Jäten mache ich gerne. Ich musste viel über Sicherheitsnormen am Arbeitsplatz lernen. Es ist wichtig, diese Vorgaben zu kennen und einzuhalten.

Gibt es Tätigkeiten, auf die du dich während deiner Lehre besonders freust?

Ja, auf die spannenden überbetrieblichen Kurse und dann natürlich auf die Abschlussprüfung.

Fühlst du dich gut im Team aufgenommen?

Wir haben eine Top-Zusammenarbeit. So essen einige oft zusammen zu Mittag, oft auch Selbstgekochtes. Wir haben einige richtig gute Köche. Ich schätze den tollen Zusammenhalt in der Genossenschaft und im Team. Jeder ist für jeden da – eben ein richtiges Team. Das macht Freude und gibt mir grosse Motivation.

Welche Fähigkeiten möchtest du während deiner Ausbildung erlernen, und wo siehst du dich beruflich in fünf Jahren?

Kundenkontakte und den Umgang mit Mieterinnen und Mietern möchte ich gerne weiter ausbauen und mein fachliches Handwerk erweitern. Und natürlich will ich dann die Lehrabschlussprüfung bestehen. Ich sehe mich auch in fünf Jahren draussen im Grünen. Schlechtes Wetter macht mir nichts aus. Das Thema Recycling interessiert mich sehr. Der gute Umgang mit Umwelt und Natur ist mir wichtig. Später in diesem Bereich tätig sein zu können, wäre schön.

Gibt es eine besondere Erfahrung oder ein Highlight, das du bisher erlebt hast?

Die Erfahrung rund um den – natürlich unerfreulichen – Wasserschaden beim Neubau war für mich lehrreich und spannend. Ich war während der ganzen Phase von A bis Z mit dabei, bei den internen Protokollen und den Mängelberichten.

Was machst du in deiner Freizeit?

In meiner Freizeit bin ich gerne im Ferienhaus im Toggenburg auf 1000 Meter Höhe. Ich verbringe viel Zeit mit Freunden beim Wandern und Kochen.

Interview: Matthias Haller

Waidmatt for Kids

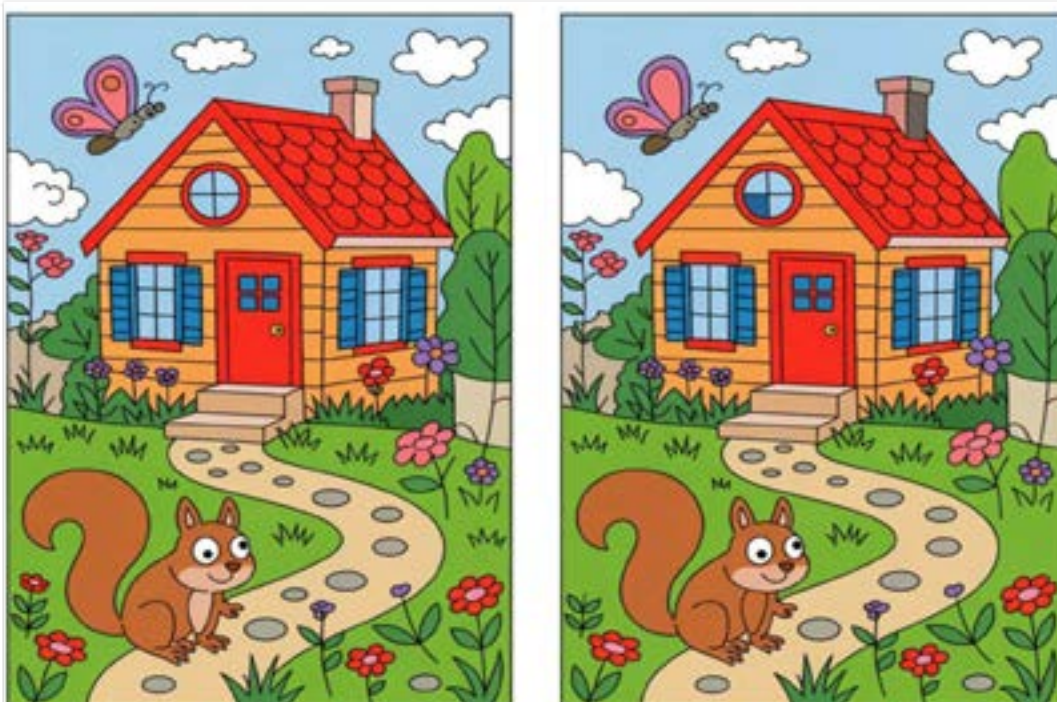
Sudoku

Finde die fehlenden Zahlen.

1		3	
4	3		1
	4	1	2
2			3

Quelle: www.raetseldino.de

Wer findet die 10 Unterschiede?

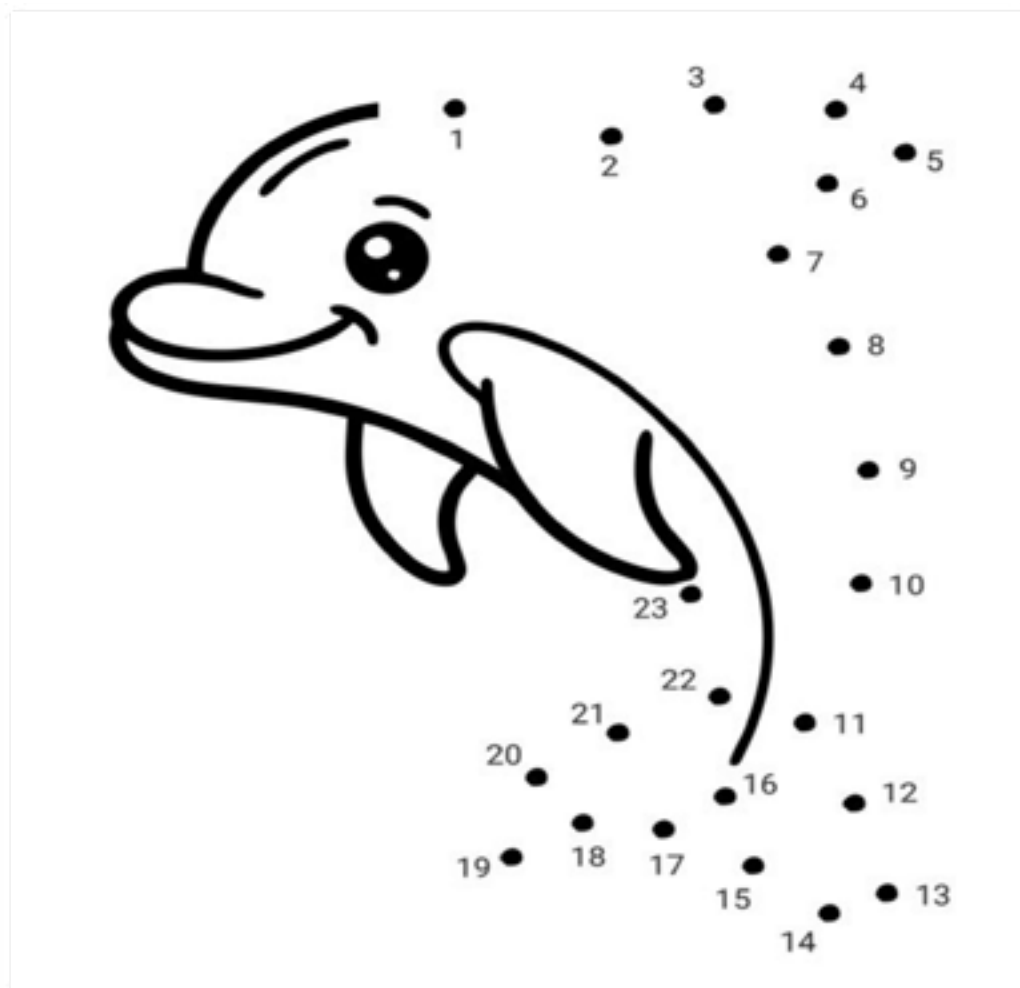


Die Lösungen findest Du auf Seite 16.

Waidmatt for Kids

Hast Du dieses Tier in den Sommerferien gesehen?

Verbinde die einzelnen Punkte miteinander.



Lösungen zu Seite 15.

1	2	3	4
4	3	2	1
3	4	1	2
2	1	4	3



Siko Afaltra: Grill in der schattigen Wohngasse

Der zweite Grill am Fritig des Jahres fand am 29. Mai bei warmen Temperaturen zwischen den Häusern In Böden 56 und 60 statt.



Foto: Andreas Ritter

Voller Grillrost mit Warteliste.

Das Wetter war sommerlich an diesem Anlass der Siko Afaltra, ideal um draussen zu sitzen, zu essen und zu plaudern. Entsprechend kamen zahlreiche Grillfreudige in die Wohngasse der zweiten Neubauetappe, die am Abend angenehm im Schatten liegt. Schon bald musste man weitere Tische und Bänke bereitstellen und auch der sich erst seit Kurzem hier befindende Pingpong-tisch wurde als Ablagefläche und Esstisch verwendet.

Grill bis zum Äussersten gefüllt

Der Grill erwies sich bald einmal als zu klein: Der Rost war mit Würsten in allen Variationen – darunter auch vegetarische –, Plätzli, Grillkäse, Pepperoni und Maiskolben vollbeladen. Wer etwas später kam, musste sich gedulden, bis wieder eine Ecke frei wurde. Neben dem Grillgut wurden Salate mit Reis, Teigwaren, Couscous und allerlei Gemüse sowie Brot und Pommes Chips mitgebracht.

Die Zählung an diesem Maiabend ergab etwa 35 Erwachsene und rund 15 Kinder. Die Familien gingen schon relativ früh wieder nach Hause, während die Letzten noch bis zum Einfall der Dunkelheit blieben. Es zeigte sich bereits der fast volle Mond. Erfreulich war, dass sich auch einige ältere Bewohnende einfanden, sodass eine grosse Altersspanne zu verzeichnen war. Der Anlass wurde am 26. Juni und 31. Juli (Picknick wegen Feuer- verbot) wiederholt. Der Dank für diesen jeweils gemütlichen Auftakt zum Wochenende geht an Rico Bischof fürs Organisieren und an alle, die beim Aufstellen und Abräumen der Tische und Bänke und des Grills mithalfen.

Andreas Ritter



Foto: Andreas Ritter

Grillanlass in der Wohngasse der zweiten Neubauetappe.

Hochsommerliches Grillfest der Siko Furttal

Am Sonntag, 21. Juni, dem längsten Tag des Jahres, lud die neu gegründete Siedlungskommission Furttal (Siko) zu einem gemütlichen Grillabend. Ab 16 Uhr verwandelte sich der Innenhof der Siedlung Furttalstrasse bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen von über 30 Grad in einen gemütlichen Treffpunkt für Jung und Alt.



Foto: Laurence Mayer

Farbige Ballone beim Grillfest der Siko Furttal.

Für das Grillfest hatte die Siko Zelte, Tische, Bänke, einen Kühlschrank sowie Getränke organisiert. Für willkommene Abkühlung und viel Spass bei den jüngeren Gästen sorgten verschiedene Wasserspiele. So liess sich auch die Hitze bestens geniessen.

Ein besonderer Dank gilt allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern, die zu einem abwechslungsreichen Buffet beitrugen. Verschiedene Salate, Brote, Chips, Gemüsedips und weitere Beilagen standen für alle bereit. Das Grillgut brachten die Gäste selbst mit und bereiteten es gemeinsam

auf dem Grill zu. Den süssen Abschluss bildete ein vielfältiges Dessertbuffet mit zahlreichen feinen Köstlichkeiten.

Ein rundum gelungener Event für die Siedlung

In ungezwungener Atmosphäre wurde gegessen, gelacht und miteinander diskutiert. Bestehende Kontakte konnten gepflegt und neue Nachbarschaften geknüpft werden. Kinder, Jugendliche und Erwachsene verbrachten gemeinsam einen schönen Sommerabend und hatten Gelegenheit, sich besser kennenzulernen.

Das erste Grillfest der neuen Siko Furttal war somit ein rundum gelungener Auftakt. Es zeigte auf schöne Weise, wie gemeinsame Anlässe das nachbarschaftliche Zusammenleben fördern und zu einer lebendigen Siedlung beitragen. Die Siko be-



Foto: Carolina Schwendener

Buntes Salatbuffet.

dankt sich bei allen Helferinnen und Helfern sowie bei allen Gästen, die diesen besonderen Sommertag mitgestaltet haben.

*Laurence Mayer
Ressort Gemeinschaft*



Foto: Carolina Schwendener

Auch bei Hitze mag man die Wurst oder das Steak gut gebraten.

Faszinierende Lektion zu Boa Constrictor am Kinderfest

Das Kinderfest der Siko Afaltra vom 12. Juni hatte einen aufsehenerregenden Auftakt. Die Gauklerin Fabienne Bullock begann mit orientalischen Tänzen und öffnete dann ihren mitgebrachten Korb, aus dem eine riesige Boa Constrictor zum Vorschein kam. Später gingen die zahlreich erschienenen Kinder auf einen Postenlauf und wurden schliesslich mit einer Crêpe und einem Getränk belohnt.



Foto: Andreas Ritter

Eine nicht alltägliche Show mit Boa Constrictor.



Foto: Andreas Ritter

Es braucht etwas Überwindung, um die Riesenschlange zu berühren.

Zuerst glaubte man es kaum, als sich vor den Häusern «Wolkengespräch» an der Riedenhaldenstrasse die Albino-Boa mit dem Namen Vaniglia aus dem Korb der Gauklerin schlängelte. Ja doch, die Schlange war echt, die Künstlerin nahm diese auf ihre Schultern und erzählte manch Wissenswertes. So erfuhr man, dass es sich nicht lohnt, die Schlange zu rufen, denn sie hört nichts. Auch eine

Nase hat sie nicht, dafür züngelt sie ständig, um so den Geschmack der Umgebung beurteilen zu können. Kinder wie Erwachsene lauschten fasziniert und hatten viele Fragen, während die Schlange abwechselungsweise am Boden oder um den Hals der Künstlerin herumkroch.

Von Würge- und Giftschlangen

Die Boa ist eine Würgeschlange, sie tötet ihre Beute also nicht mit Gift, sondern durch Erwürgen. Doch keine Angst: Auf Menschenfleisch steht sie gar nicht, dafür auf Hasen, Meerschweinchen oder Ratten. Mäuse munden ihr auch gut, nur ist da nicht viel dran. Die Boa beansprucht ein ganzes Zimmer für sich, dafür muss sie lediglich einmal im Monat fressen. Zum Schluss der Show konnte man ein Stück abgestossener Schlangenhaut mit nach Hause nehmen.



Foto: Andreas Ritter

Riesige Seifenblasen vor dem «Wolkengespräch».

Vergnüglicher Postenlauf erfordert Geschicklichkeit und Glück

Um 14 Uhr wurden die Kinder auf den Postenlauf rund um die Häuser der ersten und zweiten Neubauetappe geschickt. Es galt, an acht Posten sein Können unter Beweis zu stellen, etwa beim Stellenlauf, Büchschenschiessen, Ringwurfspiel, Süssigkeiten-Memory oder Sackhüpfen. Den neunten



Sackhüpfen rund um die Löwin auf dem Spielplatz.



Geschicklichkeitstest: Wie viele Ballone kannst du auf einmal in den Händen halten?

Posten bildeten dann die feine, frisch zubereitete Crêpe und ein Kaltgetränk, das man bei der sommerlichen, aber nicht zu heissen Temperatur gut vertragen konnte.

Gleichzeitig wurde ein kleiner Markt abgehalten. Es gab Fussballleibchen, Spielzeugautos, Kinderkleider oder allerlei Spiele günstig zu kaufen. Die Gauklerin hatte ihre Schlange inzwischen wieder im Korb versorgt und erzeugte nun Riesenseifenblasen, wobei sich die Kinder ebenfalls beteiligen konnten. Der tolle Anlass war nur möglich dank zahlreichen helfenden Händen, sei es bei der Organisation, der Postenbetreuung oder beim Zubereiten der Verpflegung. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank!

Andreas Ritter

Senioren Ausflug auf die Rigi und den Vierwaldstättersee

Der diesjährige Seniorenausflug war geprägt von schönen Begegnungen, Schweizer Tradition, einer eindrucksvollen Bergfahrt und einer entspannten Schifffahrt bei schönstem Sonnenschein. Eine tolle Reise, die allen bestimmt noch lange in bester Erinnerung bleibt.



Das Alphorntrio sorgt für beste Unterhaltung auf der Rigi.

Von Zürich-Affoltern und Langnau am Albis aus wurden am Donnerstag, 18. Juni, die fast 100 Seniorinnen und Senioren in drei Cars Richtung Innerschweiz chauffiert. Nach der angenehmen Fahrt erreichten wir Arth-Goldau pünktlich. Mit der Rigi-Zahnradbahn ging es hinauf zur Station Rigi Kulm. Die Bahnfahrt bot schöne Ausblicke in die Bergwelt und auf die Seen.

Schweizer Kulturgut grossgeschrieben

Oben auf Rigi Kulm wurden wir von den Klängen des Alphorntrios Berg & Tal und einem Fahnen-schwinger empfangen. Das sorgte gleich zu Beginn für eine einnehmende Stimmung. Auch die Temperatur war angenehm mit rund 21 Grad und Sonnenschein.

Auf der Terrasse des Restaurants Rigi Kulm genossen wir einen Apéro und danach drinnen das gemeinsame Mittagessen. Bei gemüthlicher Atmosphäre blieb genügend Zeit für Gespräche,



Man darf sich auch selbst beim Fahنشwingen versuchen.



Zvieri auf dem Schiff.

Erinnerungen und den schönen Blick in die Umgebung. Wer wollte, konnte es danach selbst einmal mit Fahنشwingen versuchen und so ein Stück Schweizer Tradition direkt erleben. Einige nutzten die Zeit für einen kleinen Spaziergang oder einfach, um den Moment auf der Rigi zu genießen.

Kühlendes Lüftlein über dem See

Am Nachmittag fuhren wir mit der Zahnradbahn hinunter nach Vitznau. Unten war es über 30 Grad warm, zum Glück wartete bereits unser Schiff. Die Fahrt über den Vierwaldstättersee bis zum Luzerner Verkehrshaus war ein weiterer Höhepunkt. Bei Kaffee und Kuchen liessen wir die Landschaft vorbeiziehen und erfreuten uns an der ruhigen Stimmung auf dem Wasser. Der Fahrtwind über dem See war herrlich bei dieser Hitze.

Beim Verkehrshaus stiegen wir wieder in die Cars ein, die uns sicher zurückbrachten. Nach dem offenbar unvermeidlichen Feierabend-Stau endete ein erlebnisreicher und zugleich gemütlicher Tag. Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie an alle, die zur Organisation beigetragen haben. Wir freuen uns schon auf den nächsten gemeinsamen Ausflug.

Laurence Mayer

Fotos: diverse Teilnehmende



Warten auf den Einstieg am Vierwaldstättersee.



Start zur Fahrt ab Arth.

Sommerfest mit vertrauten und neuen Gesichtern

Das Waidmatt-Sommerfest fand am 22. August statt mit einem grossen Zelt vor der Geschäftsstelle und verschiedenen Events für die Kinder. Das Publikum wurde kulinarisch regelrecht verwöhnt.

Bereits am frühen Nachmittag bevölkerte sich das Zelt und blieb bis am Schluss des Abends in wechselnder Besetzung gut gefüllt. Viele hielten sich auch um das Zelt herum an den Apérotischchen auf. Die Temperatur war angenehm, weder zu heiss noch zu kalt. Insbesondere die äusserst schmackhaften Burger in verschiedenen Versionen (darunter auch eine vegetarische) erhielten neben Pommes frites, Crêpes und Kuchen grossen Zuspruch. Allerdings musste man bei diesem grossen Ansturm zum Teil längere Wartezeiten in Kauf nehmen.

Die Kinder konnten sich schön schminken lassen, während die grosse und die kleine Hüpfburg freudig genutzt wurden. Einen weiteren Höhepunkt setzte der Zauberer und Unterhalter Mike Magic. Mit seinem Song «So richtig richtig richtig zaubern» feuerte er das Publikum an und unterhielt es mit seinen Zaubertricks, die zur Freude der Kinder oft nicht klappten. Etwa wenn Mike beim Ballonaufblasen kräftig in einen Ballon mit Loch blies.

Leidenschaftlich vorgetragene Livemusik am Abend

Am Abend spielte dann eine Band aus der Nachbarschaft bemerkenswert vielseitige Musik im Zelt. Das Repertoire reichte von Rockmusik über ruhige Canzoni und Songs auf Italienisch und Englisch. Auf die Frage nach dem Namen der Band erhielt ich von dieser keine schlüssige Antwort. Dieser ist noch in der Schwebe, was aber der Musik nichts anhaben konnte.

Dass die Waidmatt wächst, erkannte man daran, dass viele neue Gesichter zu sehen waren. Da waren aber auch die altbekannten mit dabei, eine Waidmatt-Bewohnerin feierte gar ihren 99. Geburtstag im Zelt! Allen, die gekommen sind, und den vielen Helfenden gilt unser Dank. Ihr habt diesen tollen Anlass ermöglicht.

Andreas Ritter



Foto: Andreas Ritter

Gitarren- und Gesangs-Power aus der Nachbarschaft.



Foto: Andreas Ritter

Der Zauberer Mike Magic stimmt ein Lied an.



Foto: Sylvia Flück

Angeregte Unterhaltung für Junge und weniger Junge.

Regenbogenwetter beim Grillfest in Langnau

Das Interesse war riesig: Gut 80 Personen hatten sich für das Grillfest vom Freitag, 28. August, angemeldet, doch es kamen sogar noch einige mehr. Das Zelt war gut ausgelastet.

Bei schönerem Wetter hätte man auch noch die Bänke in der Pergola benutzen können. Nach diesem extrem trockenen Sommer, wo es überall an Wasser fehlte, sollte man sich allerdings nicht über den Regen beklagen. Sonst sendet man das falsche Signal an den Himmel. Einige Kinder liessen sich durch die Nässe nicht beeindrucken und versuchten sich trotzdem mit dem Diabolo, einem sanduhrförmigen Spielgerät, das man auf einer Leine balancieren muss. Die Hüpfburg musste hingegen beim Regen abgestellt werden und sank in sich zusammen. Sobald es das Wetter erlaubte, war sie schnell wieder aufgeblasen und wurde in Beschlag genommen. Bei diesem Wechselspiel des Wetters verfärbte sich der Abendhimmel ständig anders, es entstand sogar ein Regenbogen.

Feines vom Smoker und beachtliches Dessertbuffet

Um 18.10 Uhr wurde das Buffet eröffnet. Das Fleisch, das stundenlang im Smoker bereitet worden war, wurde von den Grillmeistern aufgeschnitten: Brisket (Rinderbrust), Poulet und Kalbfleisch. Dazu konnte man sich mit Baked Potatoes, buntem Gemüse, Salaten und Saucen eindecken. Es schmeckte vorzüglich, viele standen ein zweites oder drittes Mal an. Da alles tadellos vorbereitet war, kam man in der Warteschlange rasch zum ersehnten Buffet.

Für den Dessert hatten die Bewohnenden selbst gesorgt: Streusel-, Schoggi-, Mango-Vanille-Kuchen, Gugelhopf, Trileçe... Der Buffettisch schien überladen, doch am Schluss war er praktisch leer gefegt. Dass aus den 95 BGW-Wohnungen in Adliswil und Langnau so viele mit so viel Appetit teilnahmen, ist ein gutes Zeichen. Man genoss das Zusammensein und die feine Küche.

Andreas Ritter



Voll besetztes Zelt zur Essenszeit.



Hüpfburg mit Regenbogen.



Der eindrückliche Smoker hat genügend Kapazität, damit es für alle reicht.

Kennen Sie das Prinzip DAM?

Immer wieder stellen wir in der BG Waidmatt fest, dass alte Gegenstände an die Strasse gestellt werden. Meist sind sie unbrauchbar und bleiben dann lange liegen, ohne dass der Verursacher sie wieder zurücknehmen würde. Offenbar denkt man sich: «Der andere macht's», kurz: DAM. Doch so funktioniert Gemeinschaft nicht.



Eigentlich gibt es genügend Möglichkeiten, Sperrgut zu entsorgen: in Zürich-Affoltern im Recyclinghof Looächer an der Mühllackerstrasse 207 oder (gratis) abwechslungsweise bei den Schulhäusern Rugg-

ächer und Hürstholz einmal pro Monat an einem Samstag. Termine, Orte und Details dazu findet man im Internet: «Mobiler Recyclinghof im Quartier». Es kommt auch oft vor, dass Bewohnende an den falschen Tagen Papier- oder Kartonbündel auf die Strasse stellen. Sollten Sie sich einmal im Datum irren, so nehmen Sie doch bitte das Bündel wieder zurück und lagern es privat bis zum richtigen Termin. Die Termine von Papier- und Kartonsammlung findet man auf der App von Entsorgung + Recycling der Stadt Zürich. Man kann auch einen ausgedruckten Entsorgungsplan

Kalender

Knabenschiessenmontag, 14. September 2026:
Ausflug in den Europa-Park in Rust

Samstag, 26. September:
Oktoberfest Siko Afaltra

Samstag, 31. Oktober:
Halloween, Siko Afaltra

Samstag, 7. November:
Lottonachmittag, Regulastrasse 4

Donnerstag, 26. November:
Seniorenadvent, Kirche Glaubten

Freitag, 27. November:
Bar am Friitig, Siko Afaltra, In Böden 122

Samstag, 5. Dezember:
Grittibänze backen, Siko Furttal

Die Daten für die Samichlausbesuche in den Siedlungen stehen noch nicht fest.

Für weitere Anlässe siehe Aushänge bei den Häusern.

von dieser Stelle anfordern. Auch für die Gemeinden Adliswil, Langnau a.A. und Dällikon findet man alles Wissenswerte zur Entsorgung im Internet.

Die BG Waidmatt

Das Allerletzte

Im Sommer geniesst man gerne im Schatten eine feine Tasse Kaffee.



Foto: Sylvia Flück